

[Doppelfeiertag.] Früher war das eine Gelegenheit, dem Staub und Damp der Stadt für zweimal vierundzwanzig Stunden irgendwo hinaus in grüne Berge, auf den Semmering, den Wechsel, die Nag zu entfliehen. Heute reichen zwei Feiertage genau zu einem ausgedehnteren Hamsterausflug. Die wahre Liebe — zur Natur nämlich — ist das nicht, was man schon daraus entnehmen kann, daß der Andrang am Südbahnhofalter an Samstagen und Sonntagen zwar lebensgefährlich, aber noch lange nicht so stürmisch als zu jener Jugstage ist, an denen man Karten ins Marchfeld, in die angeblühten Lundenburger Paradiese und nach Kulinarikern jenseits von Preßburg betonte. Die Ragelstühle bleiben für dieses anstrengende, aber möglicherweise nachhafte Feiertagsvergögen zu Hause, bloß der Rucksack wird mitgenommen und die Brieftasche darf nicht vergessen werden. Es ist angezeigt, für diese Brieftasche des Sonntagshamsters ein möglichst geräumiges Format zu wählen oder sich überhaupt gleich für eine ausgewachsene Aktentasche zu entscheiden, in der das Leder für zwei Paar häuerliche Stiefelsohlen, hundert Virginiaer oder mindestens zwanzig Pakete Landtabak — es können aber auch Regalia Media sein — Platz finden. Ohne solche mit Naturalien gefüllte Brieftaschen ist es dringend angezeigt, die Landpartie nach Znaim oder zu den Preßburger Wohnbeugeln zu unterlassen. Man müßte von den vier mindestens zweieinhalb Kriegsjahre verschlafen haben, um der Meinung zu sein, daß eine Brieftasche mit nichts weiter als Zwanzigtronscheinen imstande wäre, häuerliche Herzen dies- und jenseits der Leitha so hoch schlagen zu lassen, als es im Interesse des mitgebrachten Hamsterrückfades unumgänglich erforderlich ist. Neuestens sollen ja sogar Stiefelsohlen und Tabak einiges von ihrem Zauber auf ländliche Gemüter eingekauft haben: teils, weil unsere Freunde zwischen Znaim und Preßburg wirklich nichts mehr herzugeben, und teils, weil sie schon zu viel bekommen haben. Das letztere dürfte allerdings erheblich öfter zutreffen, sie sind eingedeckt mit Sohlenleder, Damenblusen, Zigarillos, Sport und Regypfischen, mit Gradl, Würfelzucker, echtem und Verfälschtem, und sie behalten ihre Karziolrosen und Frühkartoffeln, ihr letztes Mehl und ihre ersten Marillen für sich. Sie brauchen nichts und sie geben nichts her; das Sesam öffnet sich nicht, hinter dem zwar nicht König, aber wahrscheinlich ein Liter wirklicher, von keiner Mischzentrale besetzbarer Anstreich fließt. Und so ist es vielleicht gerade im Interesse der persönlichen Apvovisionierung angezeigt, den Doppelfeiertag auf dem Hochschwab oder auf der Karalpe zu verbringen. Für die Natur ohne alle Hamstergedanken zu schwärmen, ist momentan nämlich das Billigste, es kostet bloß Geld, und zwölf Kronen für ein wirklich be-

Kommenes Naturschnigel sind nicht der Rede wert, insbesondere wenn man sie hat.